

# Fusion der Netzwerke

Internationalisierung von kleinen und mittleren Unternehmen fördern

VON ANDREAS HOLPERT

Im Rahmen des EU-Programms für Wettbewerb und Innovation hat die Europäische Kommission 2008 das neue Netzwerk „Enterprise Europe“ etabliert. Damit werden die bisherigen EU-Info-Stellen „Euro Info Center“ und „Innovation Relay Center“ fusioniert und gestärkt fortgesetzt, hieß es am Montag bei der Vorstellung des „Enterprise Europe Network-Luxembourg“.

Im Fokus des neuen Netzwerks stehe die Internationalisierung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aus Industrie, Handel und Handwerk mit innovativen Produkten und Dienstleistungen, erklärte Pierre Gramegna, Direktor der Luxemburger Handelskammer. Einen weiteren Schwerpunkt bilde die Förderung der Zusammenarbeit sowie Clusterbildung zwischen Unternehmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen.

Mittelständische Unternehmen bilden das Rückgrat der europäischen Wirtschaft. Es gibt nach Angaben der EU-Kommission 25 Millionen KMU in der Gemeinschaft. Sie tragen 57 Prozent der europäischen Wirtschaftsleistung und beschäftigen 67 Millionen Menschen. Bei der Umsetzung der Lisbon-Strategie spielen sie eine entscheidende Rolle.

## Europa hat erheblichen Rückstand auf die USA

Der Bedeutung des Mittelstands sei sich auch die Kommission in Brüssel bewusst, sagte EU-Kommissarin Viviane Reding in ihrem Gastvortrag. Allerdings habe die Union gegenüber den USA einen erheblichen Rückstand, der kaum aufzuholen sei. Seit 1994 waren 22



EU-Kommissarin Viviane Reding warb in einer beherzten Rede für das neue Netzwerk, weil sich mit grenzüberschreitenden Kontakten die Wettbewerbsfähigkeit verbessern ließe. Der Direktor der Handelskammer, Pierre Gramegna, erläuterte die Ziele der Plattform.

(FOTO: MARC WILWERT)

Prozent der neugegründeten Firmen in den Vereinigten Staaten mittelständische Betriebe. In Europa seien es im selben Zeitraum lediglich fünf Prozent gewesen. Jetzt - in schwierigen Zeiten - sei der richtige Zeitpunkt gekommen, in innovative Unternehmen zu investieren, so die Luxemburger EU-Kommissarin. Von besonderer Bedeutung dabei sei die Förderung der Informationstechnologie, denn sie sei Basis für fast alle Aktivitäten. „Wer heute innovativ ist, wird nach der Krise wettbewerbsfähiger sein“, so Reding.

In einer beherzten Rede warb die Europapolitikerin für das neue Netzwerk. Kooperationen, Informations- und Kompetenzaustausch seien der Schlüssel, um nationale Synergien zu erzielen,

grenzüberschreitende Kontakte zu knüpfen und strategische Partnerschaften einzugehen.

Das „Enterprise Europe Network“ setzt sich zusammen aus den 220 ehemaligen Euro Info Centern und den 200 Innovation Relay Centern. Hinzugekommen seien 130 weitere Verbände, womit das Netzwerk 554 Organisationen umfasse, erklärte Yannis Tsilibaris, stellvertretender Abteilungsleiter in der Generaldirektion „Unternehmen und Industrie“ der EU-Kommission. 44 Länder - neben den EU-Mitgliedstaaten z.B. auch zehn besonders wichtige Staaten wie China oder die USA - werden von dem Netzwerk erreicht. Mit dieser geografischen Abdeckung und 3 000 Experten ließe sich eine internationale Zu-

sammenarbeit koordinieren, so Tsilibaris. Das Netzwerk soll aber auch ein wichtiges Bindeglied zwischen Kommission und Unternehmen sein. An dem Feedback sei die Behörde in Brüssel sehr interessiert.

Luxemburg, das die Betriebe schon über andere Plattformen wie „B2fair“ oder „Business meets Research“ fördert, will über das neue Netzwerk u.a. pro Jahr 1 500 Unternehmen beraten und begleiten, 8 bis 10 Kooperationsveranstaltungen organisieren und 100 Betriebe beim sogenannten Technologietransfer unterstützen. Betreut wird das „Enterprise Europe Network-Luxembourg“ von Sabrina Sagromola, die zuvor bereits das luxemburgische Euro Info Center geleitet hat.